

Ein Mittelpunkt der Kleeblattstadt erstrahlt in neuem Glanz

Neu gestalteter Marktplatz in zwei Abschnitten fertiggestellt – Biergarten soll mehr Leben bringen – In beiden Bauabschnitten Kosten eingespart

NEU-ANSPACH (pl). Welche Stadt im Hochtaunuskreis kann sich schon über drei Mittelpunkte freuen? Neu-Anspach kann! Bei der Einweihung des neuen Marktplatzes zählte Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) sie auf: Altstadt, Gewerbegebiet und „Feldi“, wie das Feldberg Center liebevoll genannt wird.

Und genau zwischen „Feldi“, Bürgerhaus und katholischer Kirche St. Marien ist er entstanden, der neue Marktplatz, oder besser gesagt, der neu gestaltete Marktplatz, denn ein Platz für den Markt war dort schon immer.

Viele Politiker und Parlamentarier waren am Freitagnachmittag in das Foyer des Bürgerhauses gekommen, um von Hoffmann allerhand Fakten zum Bauvorhaben zu erfahren. Dort gab es aber auch ein Gläschen Sekt für den feierlichen Anlass und vor allem war es dort nicht so frisch wie draußen vor der Tür. Etliche moderne Sitzgelegenheiten zieren das neue Gelände und die Ausgestaltung er-

folgte mit unterschiedlichen Bodenmaterialien, sodass die große Fläche gestalterisch aufgelockert ist und nicht so eintönig wirkt.

Die Besucher des Marktplatzes können sich in Zukunft sogar auf einen Biergarten freuen. Auf Wunsch und auf Kosten der Optima Ladenzentrum Verwaltungs GmbH ist auf der bisherigen Rasenfläche ein kreisrunder Biergarten mit weißem Kies und umgebender Hecke entstanden. Sogar an Schatten suchende Gäste hat der Planer dabei gedacht, denn wer später einmal die pralle Sonne meiden möchte, kann unter schönen Bäumen in aller Ruhe entspannen.

Die Neugestaltung des Marktplatzes ging in zwei Bauabschnitten über die Bühne. Und die gute Nachricht zuerst: In beiden Bauphasen wurde ordentlich Geld eingespart. 18.000 Euro waren es im ersten Bauabschnitt, der rund 32 Wochen gedauert hat und von Mitte September 2010 bis Ende Mai 2011 dauerte.



Alexander Krenz und Andreas Karl (links) düsen mit Mountainbikes über den neu gestalteten Marktplatz während die Politiker den Biergarten begutachten. Foto: Ludl

Obwohl Mehrarbeiten und Mehrkosten für unvorhersehbare Dinge wie komplette Kanalerneuerung, Zusatzschranken für die Zufahrten, Mehr Asphaltflä-

chen im Bereich der Zufahrt zur Kirche und weitere Arbeiten fällig waren, konnte man trotzdem sparen. Erschwerend kam obendrein die Insolvenz der Firma für die Landschaftsbauarbeiten hinzu. Doch durch den Einsatz des Architekten Weissbrodt sei das Ganze trotz des Insolvenzverfahrens mit rund 430.000 Euro auch finanziell zu einem guten Abschluss gekommen.

Teil zwei des Bauvorhabens begann Mitte August 2011 und endete nach rund zwölf Wochen Ende Oktober. Auch hier kamen unerwartete Kosten wie die Kanalerneuerung des Hauptstrangs, Verlängerung der Zaunanlage oder eine Zusatzschranke für den Gehweg hinzu. Dennoch wurde auch in diesem Fall das Budget um 28.000 Euro unterschritten und die Gesamtkosten betragen beim zweiten Bauabschnitt rund 190.000 Euro, von denen 12.000 Euro für den Biergarten noch von der Firma Optima getragen werden.